

## Eine grenzenlose Harmonie

**Drei Chöre aus drei Ländern zeigen in drei Konzerten ihre musikalischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede.**



Beeindruckende trinationale Chorgemeinschaft: 150 Sängerinnen und Sänger aus dem Dreiländereck sangen im Projekt „Tri Color“ in der Stadtkirche Schopfheim gemeinsam.  
Foto: Roswitha Frey

SCHOPFHEIM. Drei Chöre aus drei Ländern, 150 Sängerinnen und Sänger, vier Dirigentinnen und Dirigenten sowie Chorliteratur aus drei Jahrhunderten: Eine vielsprachige und vielfarbige Chorlandschaft eröffnete sich beim Konzert "Tri Color" in der übervollen Evangelischen Stadtkirche Schopfheim. Zu diesem außergewöhnlichen grenzüberschreitenden Chorprojekt haben sich der Gesangverein Eichen, der elsässische Chor "Chorilla" aus Hirsingue und der Chor "Bâlcanto" aus Basel erstmals zusammengetan.

Das beispielhafte Modell einer gelebten Gemeinschaft im Dreiländereck funktioniert prächtig, wie man bei dem rundum begeisternden Premierenauftritt hören konnte. Jeder der Chöre gestaltete einen Programmblock, am Anfang und am Schluss versammelten sich alle 150 Sängerinnen und Sänger zu einer beeindruckenden französisch-schweizerisch-deutschen Chorgemeinschaft. Schon von der Aufstellung her reihten sich die Chormitglieder in diesem Riesenchor bunt durchmischt auf, so

dass sich auch der Klang wunderschön mischen konnte.

Diese Begegnung dreier Chöre erweitert den Horizont des Chorgesangs nicht nur für die Mitwirkenden, sondern auch für die Zuhörer. Sie konnten verschiedenste A-cappella-Gesänge, Gesangsstile und Dirigierweisen kennenlernen, denn jeder Chor hat seinen ganz eigenen Klang. Umso schöner war zu erleben, wie flexibel die Chöre in den gemeinsamen Werken zu einer imponierenden Klangfülle zusammenwachsen.

Die Idee zu dem Projekt ging vom elsässischen Chor "Chorilla" aus, einem vor 14 Jahren gegründeten Chor unter Leitung von Dominique Stehlin und Marie-Dominique Bailly, der sich jedes Jahr unkonventionelle Projekte vornimmt. Als Dieter Waibel, Dirigent des traditionsreichen und für besondere Ideen und Inszenierungen immer aufgeschlossenen Gesangsvereins Eichen, davon hörte, nahm er gleich Kontakt auf. Der dritte Partner war bald gefunden: der international besetzte Chor "Bâlcanto" aus Basel, der mit seiner professionellen Dirigentin Abélia Nordmann auf hohem Niveau ein anspruchsvolles Repertoire aufführt.

Das erste Treffen der Dirigenten und Vorsitzenden am Trinationalen Zentrum Infobest Palmrain verlief in schönster Eintracht. "Wir waren gleich ein Herz und eine Seele", erinnert sich Waibel. Dieser Gleichklang und die herzliche Atmosphäre des Miteinanders unter den Chören, die sich zuvor nicht kannten, erleichterten die Vorbereitungen und gemeinsamen Proben ungemein. Die Chorsänger empfinden es als spannende Bereicherung, mit den Kollegen der Nachbarländer zu arbeiten. Diese grenzenlose Harmonie drückte sich im Konzert auch klanglich aus. Das Projekt "Ein Rhein – drei Chöre" wird vom Trinationalen Zentrum finanziell unterstützt und gefördert. Solch ein Austausch über die Ländergrenzen ist aufs Beste geeignet, die vielfältige Chorarbeit im Dreiland zu präsentieren.

Von Anfang an war klar, dass es ein Kirchenkonzert mit vorwiegend geistlichen Werken wird und sich jeder Chor mit einem länderspezifischen Schwerpunkt einbringt. Eindringlich gestaltet war der Einzug aller Sängerinnen und Sänger mit dem "Tebe Poem" von Bortnianski und einem gemeinsam gesungenen Chorwerk von Giuseppe De Marzi.

Der Gesangsverein Eichen stellte sich unter Dieter Waibels Leitung mit deutschsprachigen Chorwerken der Romantik vor. Der 45-köpfige gemischte Chor, in dem junge Sängerinnen auf erfahrene, gestandene Chorkräfte treffen, gab ein harmonisches Bild ab und begeisterte mit einem ausgewogenen Chorklang. Vorbildlich textverständlich und klar in der Durchzeichnung der Stimmen, innig erfüllt im romantischen Ausdrucksgefühl wurde Schuberts "Sanctus", Brahms' "Guten Abend, Gute Nacht" und Mendelssohns "Jauchzet dem Herrn alle Welt" gesungen. Lichtvoll, klar und lieblich klangen die hellen Frauenstimmen in Mendelssohns "Gesang der Engel".

Französische Klanglichkeit und einen fein gewebten Chorklang brachten die 60 Sängerinnen und Sänger von "Chorilla" mit französischer Literatur ein. Abwechselnd dirigiert von Dominique Stehlin und Marie-Dominique Bailly, entfaltete der Chor in Saint-Saens' "Ave Verum", in Godards "Ecoute" und in Javier Bustos "Ave Maria" einen nuancierten, farbenreichen Klang. In "Sur le pont d'Avignon" rissen die

Elsässer mit Lebensfreude die Zuhörer zu tosendem Beifall hin.

Frische, junge Stimmen beeindruckten im Chor "Bâlcanto", der sich aus 40 Sängerinnen und Sängern verschiedener Nationen zusammensetzt. Differenziert und transparent im Stimmenklang gestaltete der Chor unter Abélia Nordmann seinen Programmpart mit englischsprachigen Gesängen aus dem 20. Jahrhundert. In Britten's "Hymn to a Virgin" und Vaughn Williams' Shakespeare-Songs berührte der Chor mit höchst sensiblem Gesang und präziser A-cappella-Kultur.

Das breit gefächerte Chorspektrum fand seinen Höhepunkt im gemeinsamen Gesang der drei Chöre in Rameaus lyrischer "Hymne à la Nuit" und Mozarts ergreifendem "Ave Verum". Alle Frauenstimmen vereinigten sich einem rätoromanischen Lied, alle Männerstimmen in einem romantischen "Abendlied": Schöner kann trinationale Chorfreundschaft nicht klingen.

**Weitere Konzerte** des Projekts "Tri Color" am 1. Februar, 19.30 Uhr, Peterskirche Basel, und am 2. Februar, 17 Uhr, Eglise Saint Jean-Baptiste in Hirsingue.

Autor: Roswitha Frey

---